

Montag, 18. Dezember 2017

Ein verrücktes Spiel und ein blödes Gefühl

Frauenvolleyball Allianz MTV Stuttgart II unterliegt dem VC Neuwied mit 2:3. *Von Tom Bloch*

Als ob er schon angesichts seines angeschlagenen Kaders eine entsprechende Vorahnung gehabt hatte: Trainer Johannes Koch verkündete bereits vor dem letzten Spiel des Jahres, bei einer möglichen Niederlage gegen den VC Neuwied, eine durchaus gute Vorrunde in der 2. Bundesliga Süd gespielt zu haben. „Ein Sieg würde diese krönen und zu einer sehr guten Vorrunde machen.“ Das ist nun eben nicht passiert. In einem kämpferischen und emotional geführten Aufeinandertreffen unterlag Allianz MTV Stuttgart II dem VC Neuwied nach 110 Minuten mit 2:3 (25:22, 19:25, 17:25, 25:22, 5:15). „Es war ein verrücktes Spiel, die Führungen gingen hin und her“, meinte Koch und man spürte durchaus, dass auf der anderen Seite des 2,24 Meter hohen Netzes in Bernd Werscheck ein sehr erfahrener Trainer stand. Die beiden Coaches pokerten mit ihren Aufstellungen und Rotationen, doch am Ende hatte Neuwied das bessere Blatt. Als im Tiebreak die aufschlagstarke Moggi Wlk für die Stuttgarterinnen an der Reihe war,



Moggi Wlks starke Aufschlagserie kam im Tiebreak des Spiels gegen den VC Neuwied einen Tick zu spät. Foto: Tom Bloch

ist der Satz und damit Spiel schon längst gelaufen gewesen. „Ich hatte schon früh, also bei 1:3 und 2:6, meine beiden Auszeiten genommen, doch wir konnten den Neuwieder Lauf nicht mehr stoppen“, sagte Koch.

In einer stark von Aufschlag und Annahme geprägten Partie waren die Deichstadtvolleys abgeockert, während der Stuttgarter Kader, mit reichlich Rekonvaleszenten gespickt, sich redlich bemühte, aber am Ende keine Erfolgserlebnisse feiern konnte. Diagonalangreiferin Lena Große Scharmann agierte mit Trainingsrückstand nach Krankheit, Julia Wenzel schleppte sich nach einer vierfachen Weisheitszahn-OP inklusive Implantaten acht Tage nach dem großen Eingriff durch die Partie, und Martha Deckers hatte gerade erst die Fäden aus dem kleinen Finger bekommen, nach einem ausgekugelten Gelenk, was sie sich vor zwei Wochen beim Auswärtsspiel gegen Vilsbiburg zugezogen hatte. „Logisch, dass wir nicht bei 100 Prozent waren, während das Aufschlagsniveau des Gegners für uns eine harte Nuss war“, bilanzierte Koch. „Und gerade im Tiebreak haben wir nicht mehr in unseren Rhythmus gefunden.“

Doch die Niederlage hielt das Team nicht vom Feiern ab. Bei Glühwein und selbst gebackenen Plätzchen saßen die Spielerinnen anschließend mit Helfern und Fans in der MTV-Halle im Feuerbacher Tal beisammen. „Nur schade, dass wir jetzt mit dem blöden Gefühl einer Niederlage in die Pause gehen“, fand Koch. Sein junges Nachwuchsteam überwintert auf Rang sechs der Zweitliga-Tabelle, mit gehörigem Abstand auf die Abstiegsplätze. „Für die Rückrunde bin ich sehr zuversichtlich. Wenn alle ihre Verletzungen und Krankheiten überstanden haben, ist ein ganz anderes Niveau in Sicht.“ Eine zu erwartende Leistungssteigerung nach den Feiertagen käme gerade zur rechten Zeit. Zum Abschluss der Vorrunde tritt die Stuttgarter Bundesligareserve am Samstag, 13. Januar, um 19.30 Uhr zum Baden-Württemberg-Derby beim Meisterschaftsfavoriten VC Offenburg an.

Allianz MTV Stuttgart II: Moggi Wlk, Martha Deckers, Jennifer Böhrer, Lena Große Scharmann, Julia Wenzel, Britta Schammer, Johanna Fischer (Libero). Eingewechselt: Magdalena Fischer, Samira Lawson Body, Lena Günther, Saskia Lenk.

Die Hbi kann den Tabellenzweiten nicht ärgern

Handball Die Nord-Stuttgarter verlieren gegen HC Oppenweiler/Backnang II mit 28:33. *Von Torsten Ströbele*

Das Erfolgserlebnis zum Abschluss der Hinrunde blieb für die Hbi Weilimdorf/Feuerbach aus. Am vergangenen Samstag verloren die Mannen um Trainer Michael Zimmermann mit 28:33 beim Tabellenzweiten HC Oppenweiler/Backnang II. „Wir waren leider am Anfang der Partie mit dem Kopf nicht richtig dabei“, bedauert der Hbi-Coach. Vor allem im Angriff stockte das Spiel der Nord-Stuttgarter. „Wir wussten, dass da ein routinierter Torhüter mit Drittliga-Erfahrung zwischen den Pfosten steht“, sagt Zimmermann. Dennoch habe man es ihm zu Beginn viel zu leicht gemacht. Zwei bis drei freie Würfe seien für Stefan Merzbacher leichte Beute gewesen – darunter auch ein Siebenmeter. Zudem fanden auch die Würfe aus dem Rückraum nicht ihr Ziel. „Dadurch sind wir dann auch noch in den einen oder anderen Gegenstoß gelaufen“, sagt Zimmermann verärgert. Die Konsequenz: Die Hbi lag nach acht Minuten bereits mit 0:5 zurück. Der erste Treffer für die Nord-Stuttgarter gelang Jan Diller in der 9. Minute. Diesem Rückstand liefen die Nord-Stuttgarter bis zum Pausenpfeiff hinterher. Mit einem 18:12-Vorsprung ging Oppenweiler in die Kabine. „Wir haben insgesamt zu viele Treffer kassiert“, betont Zimmermann. Am Ende waren es 33 Gegentore. „Da ist es schwer, zu gewinnen.“

Kurz sah es in der zweiten Hälfte danach aus, als könnte die Hbi den Rückstand noch einmal wettmachen. In der 46. Minute lagen die Gastgeber nur noch mit fünf Toren in Front (26:21). „Aber dann laufen wir wieder in zwei oder drei Konter“, bedauert der Hbi-Trainer. „Letztendlich haben wir Oppenweiler/Backnang nie so gefordert, wie wir das eigentlich wollten.“ Positiv sei aber anzumerken, dass seine Mannschaft nie aufgesteckt und bis zum Schluss gekämpft



Tim Petschinka (am Ball) war mit neun Treffern der erfolgreichste Schütze der Hbi. Foto: Pressefoto Baumann

haben. Ein Extra-Lob gab es für den jungen Rückraumschützen Tim Petschinka, der am Samstagabend auf insgesamt neun Treffer kam. „Im ersten Durchgang hat er sich noch etwas schwer getan. Aber in den zweiten 30 Minuten hat er ein richtig gutes Spiel gemacht.“

Am Ende war für die Hbi aber am Samstag nichts zu holen. Mit 33:28 gewannen die Gastgeber. „Das ist eine gute Mannschaft, die um den Aufstieg spielen wird“, sagt Michael Zimmermann. Trotz der Niederlage ist er mit der Vorrunde und dem fünften Platz seiner Mannschaft aber sehr zufrieden.

„Hätte mir vor der Saison jemand gesagt, dass wir jetzt mit 15 Punkten dastehen, hätte ich das sofort unterschrieben.“ Man dürfe aber auch nicht vergessen, dass man in der Rückrunde nur noch fünf Heimspiele habe und man auf den Drittlezten nur fünf Punkte Vorsprung habe. „Aber ich bin froh, dass wir uns dieses kleine Polster erarbeitet haben“, betont Zimmermann.

Am Dienstag trifft die Hbi noch auswärts im Bezirkspokal auf die HSG Winterbach/Weiler. „Die spielen in der Bezirksklasse. Da wollen wir natürlich gewinnen und eine Runde weiterkommen“, sagt Zimmermann.

Nach dieser Partie macht die Hbi eine Woche Pause, ehe es in die Vorbereitung auf die Rückrunde in der Landesliga geht. Am 13. Januar treffen die Nord-Stuttgarter dann im ersten Punktspiel des neuen Jahres auswärts auf die SG Schorn-dorf.

Hbi Weilimdorf/Feuerbach: Benjamin Seeger, Nicolai Schmitt, Leon Jungk, Niklas Knust, Christian Heidt (1), Yannik Siegmund, Felix Klein (2), Jörg Eisenhardt (2), David Martin (2), Pepe Fritz (2), Luca Jagsch (4/1), Jan Diller (4), Hannes Diller (2), Tim Petschinka (9).

Zu zahnlos zum Löwen-Zähmen

Frauenbasketball Der MTV scheitert gegen Karlsruhe im Duell der bis dahin Unbesiegten an den eigenen Nerven. *Von Mike Meyer*

Da lagen sie, fein säuberlich auf einem Silbertablett angerichtet: Die Tabellenführung und der Nimbus, als einziges Team in der Frauenbasketball-Regionalliga ungeschlagen zu sein. Für den MTV Stuttgart war beides zum Greifen nahe. Dazu hätte es für die seit Saisonbeginn ungeschlagene Mannschaft von Trainer Sebastian Gözl in der Sporthalle des Friedrich-Eugens-Gymnasiums einfach nur einen Sieg über die PS Karlsruhe Lions gebraucht. Nun sind die Badenerinnen in

der laufenden Runde zwar ebenfalls noch nicht bezwungen worden. Aber dass sie am Ende als Sieger vom Feld gingen, lag nur zu einem gewissen Teil an ihrer Spielstärke. Der Mangel an Nervenstärke bei den Stuttgarterinnen war der Hauptgrund, warum sie dieses Spitzenspiel mit 54:64 verloren. Zwar hatten die Gastgeberinnen in der Abwehr eine starke Leistung abgerufen. Doch in der Offensive agierte der MTV viel zu zahnlos, um die Löwen – besser gesagt: die Löwinnen – aus Karlsruhe zu zähmen.



Birte Bencker (rechts) und ihre Teamkollegen vom MTV hatten sowohl mit der Karlsruher Defense als auch der eigenen Unsicherheit im Abschluss zu kämpfen. Foto: Günter Bergmann

Dass eine Mannschaft in eine solche Partie etwas nervös startet, mag verständlich sein. Was in diesem Fall aber für beide Kontrahenten galt. Zwar gingen die Gäste schnell mit 5:0 in Führung, doch dann stabilisierte sich die Deckungsarbeit der Stuttgarterinnen. Allerdings hatte der MTV eine eher übersichtliche Trefferquote, weshalb er den Rückstand bis zum Ende des ersten Viertels nicht verkürzen konnte. Im zweiten Viertel war das anders: Nun gelang es den Gastgeberinnen nicht nur, ihren Titelrivalen durch die Defensive zu kontrollieren. Auch in der Offensive lief nun einiges besser. Ein Drei-Punkte-Wurf von Lena Dinklage zum 22:20 bescherte dem MTV erstmals die Führung in der Partie. Dass die Stuttgarterinnen zur Halbzeitpause dennoch nur mit 29:28 in Front lagen, war einmal mehr einer ganzen Reihe von schwachen Abschlüssen geschuldet, die sich das Team gegen Ende des Spielabschnitts immer wieder leistete.

„Zehn Punkte im Rückspiel aufholen – das ist für meine Mannschaft machbar.“

Sebastian Gözl, Trainer des MTV

Dazu kam, dass sich auch PS Karlsruhe in der Abwehrarbeit verbessert hatte und die Fastbreaks des MTV – eine von den Stuttgarterinnen gern genutzt Waffe – durch konsequente Zonenverteidigung gut zu unterbinden wusste. Nach dem dritten Viertel stand es 44:43 für die Stuttgarterinnen – die dann aber im letzten Spielabschnitt kaum noch etwas auf die Reihe brachten. Technische Fehler, vermeidbare Ballverluste, dazu eine Mixtur aus Pech und Unvermögen im Abschluss machten es den Karlsruherinnen leicht, das Blatt zu ihren Gunsten zu wenden.

„Leider hatten wir am Schluss die Nerven nicht“, sagt MTV-Coach Sebastian Gözl. Und er schob gleich noch eine Kampfansage an den Titelrivalen nach: „Zehn Punkte im Rückspiel aufholen – das ist für meine Mannschaft machbar.“

MTV Stuttgart: Jasmin Baghiana, Birte Bencker (2 Punkte), Martina Bulat, Lena Dinklage (6), Eva Kasakidou, Teresa Kucera (10), Stefanie Rathfelder (16), Lara Reckmann, Tabea Ritschek (8), Julia Wultschner (10), Katrin Wultschner (2).

SG-Reserve siegt im letzten Kampf der Runde

Ringens Die Weilimdorfer beschließen die Saison mit positivem Punktverhältnis.

Mehr als Platz fünf in der Tabelle der Ringer-Landesklasse war für die SG Weilimdorf II am letzten Kampftag der Saison zwar nicht mehr drin. Aber dafür beenden die Nord-Stuttgarter die Runde mit einem positiven Punktverhältnis von 20:16. Das war wiederum nur möglich, weil sie den letzten Mannschaftskampf des Jahres 2017 gegen den Tabellenvierten ASV Möckmühl – wenn auch denkbar knapp – mit 17:14 für sich entschieden. Gleichzeitig nahm die SG-Reserve damit Revanche für die 12:22-Überlegenheitsniederlage (13:10); **bis 80 Kilogramm** (Fr.): Alan Omer – Patrik Messer, Omer zu schwer (13:14); **bis 75 Kilogramm** (gr.-r.): Tomasz Kierpiec – ASV Möckmühl stellt keinen Vertreter, kampfflos (17:14).

SG Weilimdorf II – ASV Möckmühl 17:14. Kampfstenogramm: bis 57 Kilogramm (griechisch-römisch): Lukas Laible – Lars Fleischmann, 3:3-Punktsieg, Laible hatte die letzte Wertung (gesamt: 1:0); **bis 130 Kilogramm** (gr.-r.): Andreas Werft – Lars Reichert, Schulterniederlage (1:4); **bis 61 Kilogramm** (Freistil): Sier Amiri – Anton Feldt, Schultersieg (5:4); **bis 98 Kilogramm** (Fr.): Markus Laible – Alan Shaipov, 3:8-Punktniederlage (5:6); **bis 66 Kilogramm** (gr.-r.): Leon Nisi – Felix Egner, Aufgabesieg (9:6); **bis 86 Kilogramm** (gr.-r.): Kevin Fauser – Louis Valet, 17:2-Überlegenheits-sieg (13:6); **bis 71 Kilogramm** (Fr.): Stefan Stiber – Mohammad Ahmadi, 0:16-Überlegenheitsniederlage (13:10); **bis 80 Kilogramm** (Fr.): Alan Omer – Patrik Messer, Omer zu schwer (13:14); **bis 75 Kilogramm** (gr.-r.): Tomasz Kierpiec – ASV Möckmühl stellt keinen Vertreter, kampfflos (17:14).

Kontakt

Sportredaktion Nord-Rundschau
Telefon: 0711 / 87 05 20 - 15
E-Mail: a.meyer@nord-rundschau.zgs.de